

Nun fragen sich aber viele verwundert, zu welcher Zeit und von welchen Leuten dieser Tempel, der heutzutage auf der heiligen Tenne des Jebusiters Arauna steht, erbaut worden ist. Allerdings sagt Vinzenz v. Beauvais im Speculum Historiale über das Niederbrennen des Tempels das Folgende: "Wer den Tempel des Herrn, der auch Bethel (Gottes Haus) heißt, erbaut hat, das weiß man nicht". Einige meinen jedoch, er sei von Helena nach der Auffindung des Kreuzes gleichzeitig mit der heiligen Grabeskirche erbaut worden; einige meinen, von Heraklius, als er das Kreuz <II, 217> im Triumph aus Persien zurückbrachte, andere, von Kaiser Justinian, wieder andere meinen, von einem ägyptischen König im Namen Halachibis, das heißt, des höchsten Gottes. Und daß dies wahr ist, fand ich historisch getreu und zuverlässig beschrieben in dem Reisebericht des Antonius P. II, Tit. XIII, Cap. IV, § 4. Im Jahr des Herrn 619, 243 Jahre nach Julian, schloß Kaiser Heraklius, der viele Jahre geherrscht und den Staat glücklich regiert hatte, seine Regierungszeit mit keinem guten Ende ab, denn er verfiel der Ketzerei der Monotheleten und befleckte sich, nachdem seine Frau gestorben war, schimpflich mit Blutschande.

0552

0550

0556

0546

0561

0541

Deshalb ist Omar, König von Ägypten und Nachfolger Mahomets, mit unabsehbaren Truppenmassen von Arabern in Syrien und Palästina eingefallen und hatte alles den Händen der Christen entrissen; in diesem Kriegssturm ist auch im Jahr 638 die heilige Stadt Jerusalem von den Ungläubigen erobert worden, und Omar hat das Christenvolk sich unterworfen. Als er sich aber in Jerusalem aufhielt, freundete er sich mit Sempronius, dem christlichen Bischof von Jerusalem, so an, daß er mit diesem zusammen die heilige Grabeskirche aufsuchte, um ihr Inneres anzusehen. Während des Gesprächs fragte Omar den Bischof nach der Stelle, wo der Tempel, der von dem römischen Feldherrn Titus samt der Stadt zerstört worden war, gestanden habe. Sempronius führte ihn zur Tenne Araunas, die nun bereits wieder mit anderen gewöhnlichen Gebäuden überbaut war und zeigte ihm anhand einiger Merkmale, die vom längst vergangenen Bauwerk noch erkennbar waren, die Stelle des Tempels Gottes. Danach befahl Omar, die Tennenfläche zu säubern und begann mit ausreichenden Geldmitteln zur Bezahlung der Bauleute wieder einen Tempel zu bauen. Aber sobald die Fundamente gelegt waren, sanken sie alsbald ab, und er konnte den Bau nicht errichten. Da sich Omar darüber sehr wunderte, wurde ihm von einem Wahrsager eröffnet, daß so lange das hohe Kreuz, das sich auf dem Ölberg direkt gegenüber befand, dort stehe, die Mauern nicht halten würden, wenn jenes Kreuz aber beseitigt wäre, dann könnte der Tempel stehen bleiben. Die Christen hatten nämlich auf dem Ölberg, gerade gegenüber der Stadt, ein hohes Kreuz aufgerichtet, unter dem sie immer wieder beteten, und ihre Gebete waren durch die Kraft des Kreuzes so wirksam, daß die Ungläubigen unter keinen Umständen für ihre trügerische Lehre einen Tempel errichten konnten; das Kreuz wurde weggeschafft, und die Gebete hörten auf. Hätten die Christen so viel Kraft besessen, um dieses Kreuz vor dem Zugriff der Heiden bewahren zu können, dann wäre dieser Tempel nie und nimmer gebaut worden; ich bin nämlich der Meinung, daß dieses Kreuz von den Frommen aufgestellt wurde, gleichsam um über der Stadt Jerusalem ein beschützendes Kreuz zu schlagen, damit in ihr keine Tempel für einen fremden Kult errichtet würden. Ich behaupte nämlich frei heraus, daß die Christen <II, 218>, wenn dieser Tempel nicht gebaut worden wäre, niemals Jerusalem und ihren eigenen Tempel verloren hätten; denn die Sarazenen lieben diesen Tempel mit solcher Leidenschaft, daß Christen, solange er da steht, in Jerusalem keinen Frieden finden; deshalb wäre es besser gewesen, ihn von Grund auf niederzureißen, anstatt ihn dem Namen Christi zu weihen, wie es später wiederholt geschah.

0601

0501

0651

0451

1051

0051

Ende

Anfang